



Sachbearbeitung	Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	20.05.2009		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 01.07.2009	TOP
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 25.06.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 241/09

---

Betreff: Schulsozialarbeit und Angebote im Übergang Schule-Beruf  
- Beschreibung der Angebote in den Sozialräumen  
- Betrachtung der Personalausstattung  
- Wirkungskennzahlen  
- Betrachtung möglicher Überschneidungen / Doppelstrukturen  
- Anbindung an externe Fördermittel und Fristen  
- Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise

Anlagen: 11

**Antrag:**

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. Der Förderung im Jahr 2010 wie unter Punkt 9. zuzustimmen
3. Die Verwaltung wird beauftragt, ab Januar 2010 einen Vorschlag zur kommunalen Steuerungsverantwortung zu erarbeiten (Gremienstruktur)
4. Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge für die Förderpraxis ab 2011 vorzubereiten

Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:  
BM.2.BS.ESI.OB

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:  
Eingang OB/G \_\_\_\_\_  
Versand an GR \_\_\_\_\_  
Niederschrift § \_\_\_\_\_  
Anlage Nr. \_\_\_\_\_

## 1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

## 2. Sachdarstellung

Zuletzt wurde in der Sitzung des Schulbeirates vom 1.4.09 über die Übergangshilfen Schule-Beruf (GD 135/09) berichtet. In der Sitzung des Jugendhilfeausschuss am 08.11.2007 (GD 391/07), sowie in der Sitzung des Jugendhilfeausschuss am 5.11.08 / Fachbereichsausschuss am 11.11.08 (GD 386/08) wurde als weiteres Vorgehen bzgl. der Förderleistungen im Übergang Schule-Beruf empfohlen, sämtliche Projekte in den Sozialräumen darzustellen. Ziel war es, sämtliche Angebote im Übergang Schule/Beruf, einschließlich denen der Arbeitsagentur, einer kritischen Bewertung der Wirkung und möglicher Doppelstrukturen zu unterziehen. Es muss auch die Frage gestellt werden in wie weit andere Schularten (Grund- und Realschulen) mit versorgt werden können. Eine Alternative ist es, früher anzusetzen mit individueller Förderung in der Kita/Grundschule, also bevor sich Probleme manifestiert haben. Die Ergebnisse sollten rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen 2010 vorliegen.

Die Verwaltung hat mit dieser Vorlage eine Analyse der Strukturen Übergang Schule - Beruf mit folgenden Inhalten vorgenommen.

- Beschreibung der Angebote in den Sozialräumen
- Betrachtung der Personalausstattung
- Wirkungskennzahlen
- Betrachtung möglicher Überschneidungen / Doppelstrukturen
- Anbindung an externe Fördermittel und Fristen
- Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise

Im zentralen Schaubild „Übergang Schule – Beruf“ auf der folgenden Seite werden alle Angebote im Bereich der Haupt-, Real- und gewerblichen Schulen aufgeführt, sowie die schulübergreifenden Angebote der Kompetenzagentur, des Jugendberufshelfers der Caritas und der Schaltzentrale Zukunft. In den Anlagen 1-9 finden Sie die Profilbögen und Wirkungskennzahlen für die beschriebenen Angebote, in Anlage 10 befindet sich eine tabellarische Aufstellung aller Berufshilfeangebote, die die Stadt Ulm derzeit fördert und in Anlage 11 eine Kurzpräsentation dieser Vorlage in Stichworten.

In den darauf folgenden Kapiteln werden alle Angebote bzgl. ihrer Leistungen, Personalschlüssel Wirkungen, Anbindungen an externe Fördermittel und Fristen beschrieben. Zusammenfassend werden schließlich die Empfehlungen zum weiteren Vorgehen getroffen.

Die Angebote an den gewerblichen Schulen und die schulübergreifenden Angebote können jedoch nicht sozialräumlich betrachtet werden, da diese Projekte Schüler aus allen Sozialräumen und aus dem Landkreis aufnehmen.

Eine Steuerung der Angebote im Übergang Schule-Beruf ist aufgrund der gewachsenen Strukturen nur sehr eingeschränkt möglich. Ein weiterer Grund ist vor allem der individuelle Zugang der jeweiligen Akteure zu den einzelnen Förderprogrammen. So ist es äußerst legitim, dass die einzelnen Träger und Akteure in unterschiedlichen Förderprogrammen (Europäischer Sozialfond, Bundesfamilienministerium, LOS-Förderprogramm u.a.) eigene Antragstellungen einreichen und ggf. Zuschläge auf jeweils spezifische Förderleistungen bekommen. Hinzu kommt, dass auch die Förderprogramme der Arbeitsagentur über die Regionaldirektion Stuttgart ausgeschrieben und unabhängig vergeben werden.

Für die Zukunft ist zu klären, wie die Stadt eine **steuernde Rolle durch eine klare Gremienstruktur** einnehmen kann.

Hierbei werden folgende Themen im Vordergrund stehen:

- Wirkung der Maßnahmen beim Übergang Schule / Beruf
- Vermeidung bzw. Abbau von Doppelstrukturen
- Transparente Vergabe
- Abstimmung mit der Agentur für Arbeit



**Abb.: Zentrales Schaubild Alle Angebote im Übergang Schule – Beruf in den Sozialräumen / Schuljahr 2008/2009 erreichte SchülerInnen / TeilnehmerInnen, sozialräumliche Verortung, derzeitige Personalbesetzung vor Ort**  
 (Quelle statistische Angaben: Stadt Ulm, Abt. BS)

<b>Gemeinsame Ziele: Vermittlung in Ausbildung, Arbeit, weiterführende Schulen, Berufsfachschulen, weiterführende Hilfen, soziale und berufliche Integration</b>					
Schul- übergreifende Angebote	<b>Sozialraumübergreifendes Angebot:</b>				<b>Schaltzentrale Zukunft</b> 1,0 Stelle für Berufshilfen 1,0 Stellen für Ausbildungs- und Praktikumsakquise derzeit 28 laufende Betreuungen aus dem BVJ und BEJ und der Mobilien Jugendarbeit
	<b>Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V.</b>  Derzeit 84 Teilnehmer in der Kompetenzagentur (40 in Beratung / 44 Casemanagement) betreut durch 2,5 Personalstellen				
BVJ an den Gewerbl. Schulen	<b>Schulsozialarbeit und Jugendberufshelfer an den gewerblichen Schulen im BVJ / Robert Bosch Schule und Ferdinand von Steinbeiss Schule sowie im BVJ des IB Bildungszentrum</b> Ges.Schülerzahl 108 – SSA / Caritas 1,0 Stelle, sowie im BVJ / IB Bildungszentrum Schülerzahl 73 / JBH Caritas 0,5 Stelle				
	<b>Sozialraum Böfingen</b>	<b>Sozialraum Mitte / Ost</b>	<b>Sozialraum Wiblingen</b>	<b>Sozialraum Eselsberg</b>	<b>Sozialraum Weststadt</b>
Hauptschulen:	<b>Eduard Mörike HS</b> Ges. Schülerzahl 132 SSA / AWO: 2,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 52 Schüler JBH / AWO: 0,5 Stelle	<b>Martin Schaffner HS</b> Ges. Schülerzahl 113 SSA / S.Ulm: 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 42 SchülerInnen JBH / S.Ulm: 0,5 Stelle <b>Spitalhof HS</b> Ges. Schülerzahl 229 SSA / S.Ulm: 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 77 SchülerInnen JBH / S.Ulm: 0,5 Stelle	<b>Sägefeld HS</b> Ges. Schülerzahl 261 SSA / S.Ulm: 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 110 SchülerInnen JBH / S.Ulm: 0,5 Stelle <b>Neu: +1,5 Stelle</b> <b>Arbeitsagentur Ulm für Berufseinstiegsbegleitung f. 30 TN a.d. achten Klassen</b>	<b>Adalbert Stifter HS</b> Ges. Schülerzahl 207 SSA / AWO: 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 74 SchülerInnen JBH / AWO: 0,5 Stelle	<b>Albrecht Berblinger HS</b> Ges. Schülerzahl 220 SSA / S.Ulm: 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 91 SchülerInnen JBH / AWO: 0,5 Stelle <b>Meinloh HS</b> Ges. Schülerzahl 138 SSA: S.Ulm 1,0 Stellen 8.und 9. Klassen: 50 SchülerInnen JBH / Caritas: 0,5 Stelle
	<b>Keine Realschule im Sozialraum</b>	<b>Ulrich von Ensingen Realschule:</b> Ges. Schülerzahl 429 9.Klassen 79 SchülerInnen  Keine Maßnahme vor Ort	<b>Albert Einstein Realschule:</b> Ges.Schülerzahl 625 9.Klassen 116 SchülerInnen  <b>Vertiefte Berufsorientierung der Arbeitsagentur</b>	<b>Keine Realschule im Sozialraum</b>	<b>Elly Heuss Realschule</b> Ges. Schülerzahl 503 9.Klassen 81 SchülerInnen <b>Ab Mai 09: 0,5 Stelle</b> <b>Schaltzentrale Zukunft</b> <b>Anna Essinger Realschule:</b> <b>Ges.Schülerzahl 512</b> Keine Maßnahme vor Ort
Realschulen:					

### 3. Betrachtung der Angebote an den Ulmer Hauptschulen

#### 3.1. Schulsozialarbeit an den Ulmer Hauptschulen:

An allen 7 aufgeführten Hauptschulen in den Ulmer Sozialräumen ist **Schulsozialarbeit als Jugendhilfe vor Ort mit mind. je einer 1,0 Personalstelle** in Trägerschaft der Stadt Ulm oder der Arbeiterwohlfahrt Ulm fest verankert. Schulsozialarbeiter kümmern sich um die Belange aller SchülerInnen einer Schule, unterstützen soziales Lernen in den Gruppen, bieten Einzelfallhilfen und sozialpädagogische Begleitung bei familiären und schulischen Problemlagen und vermitteln bei Bedarf in weitergehende Hilfen. Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schulklassen und SchülerInnen. Schulsozialarbeit ist kein Angebot, das sich auf den Übergang Schule-Beruf beschränkt, sondern auf die gesamten Lebenslagen der SchülerInnen. Schulsozialarbeit wird jedoch in ihrer personellen Ausstattung vor Ort bei der folgenden Betrachtung berücksichtigt.

#### 3.2. Projekt "Jugendberufshelfer" an den Hauptschulen (vormals Starthilfe)

Seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 konnten über eine Förderung durch das Wirtschaftsministerium, und in der Folge durch den Europäischen Sozialfond an **sechs Hauptschulen weitere je 0,5 Stellen** geschaffen werden, die die SchülerInnen durch Bewerbungshilfen und -trainings, bei Praktikums- und Ausbildungssuche, sowie in der Förderung sozialer und personaler Kompetenzen unterstützen. Diese sechs 0,5 Stellen werden seit 2008 aus Mitteln der Bildungsoffensive in Höhe von 150.000.-€ finanziert, sowie durch das Kultusministerium in einer Höhe von 25.000.-€ / jährlich bezuschusst. (GD 251/07). Die Stellen sind unter der Trägerschaft der Stadt Ulm und dem AWO Kreisverband Ulm verankert. Es handelt sich grundsätzlich um ein offenes Angebot, das sich an alle Schüler der achten und neunten Klassen an allen sechs Hauptschulen richtet.

Da an der Meinloh Hauptschule unter den damaligen Förderbedingungen (Starthilfe) keine 0,5 Stelle Jugendberufshelfer geschaffen werden konnte, hat diese Aufgabe **der Jugendberufshelfer der Caritas Ulm** mit dem Anteil einer 0,5 Stelle übernommen. (siehe Anlage 1)

#### 3.3. Maßnahme der Berufseinstiegsbegleitung der Arbeitsagentur Ulm an der Sägeföld Hauptschule / Trägerschaft BFZ Memmingen

Im Rahmen der Neustrukturierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente setzt die Agentur für Arbeit seit Beginn des Jahres 2009 ein neues Angebot im Bereich der Übergangshilfen Schule - Beruf um. Die Berufseinstiegsbegleitung nach SGB III §421s soll Jugendliche beim Übergang von allgemeinbildenden Schulen in eine berufliche Ausbildung unterstützen. In Ulm wird dieses Angebot durch das bfz Memmingen (Berufliches Fortbildungszentrum Memmingen) seit Beginn des Jahres als Pilotprojekt an der Sägeföld Hauptschule mit 1,5 Personalstellen umgesetzt. Es sollen hierbei zu Beginn 30 SchülerInnen der beiden achten Klassen, die von der Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern ausgewählt werden im Rahmen eines individuellen Case-Managements eine Unterstützung bekommen. (siehe Anlage 9)

⇒ Das Projekt entspricht in vielen Arbeitsinhalten den bisherigen Jugendberufshelfer / Starthilfe Angeboten vor Ort an der Sägeföld Hauptschule.

⇒ Alle weiteren Maßnahmen der Agentur für Arbeit sind in der Anlage 9 dieser GD aufgeführt. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um Angebote, die vor Ort und konstant an den Schulen verankert sind, sondern um Angebote, die teilnehmerbezogen und punktuell von SchülerInnen genutzt werden können. (Berufsberatung, vertiefte Berufsorientierung)

#### 3.4. Zusammenfassende Betrachtung der Personalausstattung an den Hauptschulen

In der folgenden Übersicht werden die Stellen der Schulsozialarbeit und der Projekte an den Hauptschulen den Schülerzahlen gegenübergestellt:

Schule	Schüler-zahl	Stellen für Schulsozialarbeit und im Übergang Schule Beruf	Betreuungs-schlüssel
Eduard Mörike HS	132	2,0 Stellen Schulsozialarbeit (AWO) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (AWO) <b>gesamt 2,5 Stellen</b>	1:53
Martin Schaffner HS	113	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (Stadt Ulm) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (Stadt Ulm) <b>gesamt 1,5 Stellen</b>	1:75
Sägefeld HS	261	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (Stadt Ulm) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (Stadt Ulm) 1,5 Stellen Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit <b>gesamt 3,0 Stellen</b>	1:87
Meinloh HS	138	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (Stadt Ulm) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (Caritas Ulm) <b>gesamt 1,5 Stellen</b>	1:92
Spitalhof HS	229	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (Stadt Ulm) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (Stadt Ulm) <b>gesamt 1,5 Stellen</b>	1:152
Adalbert Stifter HS	207	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (AWO) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (AWO) <b>gesamt 1,5 Stellen</b>	1:138
Albrecht Berblinger HS	220	1,0 Stelle Schulsozialarbeit (Stadt Ulm) 0,5 Stelle Jugendberufshelfer (AWO) <b>gesamt 1,5 Stellen</b>	1:146

Quelle Schülerzahlen: Abt. BS / Stadt Ulm

⇒ Wie aus der Tabelle ersichtlich sind die Eduard Mörike HS und Martin Schaffner HS aber auch die Meinloh HS im Verhältnis zu den anderen Hauptschulen sehr gut ausgestattet. Für die mehrzügige Sägefeld HS ergab sich eine erhöhte Ausstattung durch das neu hinzugekommene Projekt der Berufseinstiegsbegleitung.

⇒ In Zukunft ist darauf zu achten, dass sich die Personalsteuerung an den Schülerzahlen und der Sozialbelastung der Schulen orientiert.

### 3.5. Aussagen zu den Wirkungskennzahlen im Projekt Jugendberufshelfer an den Hauptschulen

Zusammenfassend wurden seit Beginn des Projektes **alle Schüler der achten Klassen in ein Praktikum im Rahmen der Orientierung im Beruf** vermittelt. Im letzten Schuljahr 2007/08 gingen **68% der Schüler in den neunten Klassen in eine weiterführende Schule (45%) oder duale Ausbildung (23%)** über. Dies sind 10,5% mehr als im ersten Jahr des Projektes (Sj. 2004/05). Dementsprechend gingen auch 10% der Hauptschüler weniger über in das BVJ / BEJ als im ersten Jahr des Projektes.

An allen Schulen, an denen eine zehnte Klasse Werkrealschule vor Ort eingerichtet ist war der Übergang in eine duale Ausbildung um 15%-20% geringer, als an den Schulen ohne Werkrealschule vor Ort. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass im kommenden Schuljahr durch das Absenken der Zugangsvoraussetzungen für die Werkrealschule künftig noch weniger Schüler aus den neunten Klassen den direkten Weg nach der Hauptschule in eine duale Ausbildung suchen. (siehe Abbildung folgende Seite).

Bei der Betrachtung der Wirkung ist künftig zu beachten, dass das Thema Berufsfindung und Übergang Schule/Beruf Bestandteil der Lehrpläne an den Schulen ist.

Name d.Schule / Klasse	männl.	weibl.	deutsch	ohne Migrations-hintergrund	mit Migrations-hintergrund	in Ausbildung vermittelt		weiterführende Schulen		EQJ	BEJ	BVJ	sonst.	
						in duale Ausbildung vermittelt	in schulische Berufs-ausbildung	in 2-jährige Berufsfach-schule	in Werkreal-schule (10.SJ)					
Sägefeld HS	39%	61%	41%	41%	59%	15%	0%	20%	35%	11%	17%	0%	2%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	70%													
Eduard Mörike HS	41%	59%	76%	41%	59%	29%	0%	35%	18%	0%	18%	0%	0%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	82%													
Martin Schaffner HS	56%	44%	28%	22%	78%	41%	0%	19%	0%	0%	41%	0%	0%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	59%													
Spitalhof HS	42%	58%	51%	38%	62%	13%	0%	0%	49%	0%	36%	2%	0%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	62%													
Albrecht Berblinger HS	46%	54%	40%	20%	80%	17%	3%	51%	0%	3%	20%	3%	3%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	71%													
Adalbert Stifter HS	67%	33%	79%	76%	24%	33%	0%	30%	6%	9%	21%	0%	0%	
in schulische oder berufliche Weiterbildung	70%													
Gesamtergebnis aller Schulen	gesamt Schüler 9.Kl.	männl.	weibl.	deutsch	ohne Migrations-hintergrund	mit Migrations-hintergrund	in duale Ausbildung vermittelt	in schulische Berufs-ausbildung	in 2-jährige Berufsfach-schule	in Werkreal-schule (10.SJ)	im EQJ ges.	im BEJ ges.	im BVJ ges.	sonst.
Gesamtergebnis aller Schulen	208	100	108	104	82	126	48	1	49	43	9	54	2	2
in Prozent	100%	48%	52%	50%	39%	61%	23%	0%	24%	21%	5%	26%	1%	1%
in schulische oder berufliche Weiterbildung	68%													

Abb.: Evaluation der Jugendberufshelfer an den Hauptschulen SJ 2007/2008 - Stand Aug. 08

### 3.6. Zusammenfassende Betrachtung für den Übergang Schule Beruf an den Hauptschulen

- ⇒ Zwischen dem Projekt „Jugendberufshelfer an den Hauptschulen“ und dem Projekt der „Berufseinstiegsbegleitung der Arbeitsagentur“ an der Sägefeldschule besteht eine Doppelstruktur bzgl. der Aufgabenstellung und der betreuten SchülerInnen.
- ⇒ Die beste Personalausstattung besteht an der Eduard Mörike Schule, gefolgt von der Martin Schaffner- und an der Sägefeld Hauptschule bedingt durch die personelle Verstärkung der "Berufseinstiegsbegleitung"
- ⇒ Es muss weiterhin berücksichtigt werden, dass der Übergang in eine duale Ausbildung an allen Schulen, an denen eine zehnte Klasse Werkrealschule vor Ort eingerichtet ist um 15%-20% geringer war, als an den Schulen ohne Werkrealschule vor Ort. Der Anteil am Übergang in die Werkrealschule war entsprechend höher.

## 4. Betrachtung der Angebote im BVJ und BEJ an den gewerblichen Schulen

Die gewerblichen Schulen nehmen SchülerInnen aus allen Sozialräumen und dem Landkreis Ulm / Alb Donau auf in das Berufsvorbereitungs- (BVJ) und Berufseinstiegsjahr (BEJ).

Es sei darauf hingewiesen, dass auch an der Valckenburgschule eine Schulsozialarbeiterin mit einer 1,0 Stelle tätig ist. Diese Stelle wird vom Landratsamt Alb Donau Kreis finanziert, da auch die Schule in deren Trägerschaft ist. Daten hierüber liegen nicht vor.

#### 4.1. Schulsozialarbeit an den Gewerblichen Schulen Robert Bosch- und Ferdinand von Steinbeis im BEJ und BVJ

Im BVJ und BEJ der Robert Bosch- und der Ferdinand von Steinbeis Schule ist die Caritas Ulm Träger der durch die Stadt Ulm finanzierten **1,0 Stelle Schulsozialarbeit**.

**Personalschlüssel:** Eine 1,0 Stelle betreut derzeit insgesamt 86 SchülerInnen in den BVJ und BEJ Klassen der Robert Bosch- und Ferdinand von Steinbeis Schule. Dies entspricht einem Mittelwert des Personalschlüssels des Jugendberufshelfers an den Hauptschulen.

**Wirkung:** Im letzten Schuljahr konnten von 86 SchülerInnen 39 SchülerInnen (45%) in Arbeit und Ausbildung, sowie 6 SchülerInnen (6,9%) in weiterführende Schulen vermittelt werden. 23 SchülerInnen (27%) gingen in weiterqualifizierende Maßnahmen über. (siehe Anlage 2)

- ⇒ Bei den BVJ / BEJ SchülerInnen handelt es sich um SchülerInnen, die nach dem Verlassen der Hauptschule keinen Platz an einer weiterführenden Schule bzw. keinen Ausbildungsplatz erhalten haben (BEJ) oder den Hauptschulabschluss nicht erreichen konnten (BVJ), somit die erste Hürde im Übergang Schule – Beruf nicht bewältigen konnten und auf eine intensivere Unterstützung aufgrund ihrer Vermittlungshemmnisse angewiesen sind.

#### 5. Angebote an den Realschulen

Die Realschulen verfügen nicht über Schulsozialarbeit als Regelangebot an ihren Schulen.

Das **Angebot der vertieften Berufsorientierung durch die Agentur für Arbeit** betreut **teilnehmerbezogen** einzelne Schüler an der **Albert Einstein Realschule** und der **Ulrich von Ensingen Realschule** und gibt diesen Hilfestellungen und Informationen zu künftigen Berufsbildern. Die Auswahl der SchülerInnen erfolgt über eine direkte Akquise an den jeweiligen Schulen, sowohl klassen- als auch teilnehmerbezogen mit Einverständnis der Eltern. Dies ist jedoch keine kontinuierliche Hilfestellung im Sinne einer Schulsozialarbeit mit Jugendhilfeeinheiten vor Ort.

**Neu:** Mit der Verortung einer **0,5 Stelle an der Elly Heuss Realschule** konnte über das **Projekt Soziale Stadt ab dem 20. Mai diesen Jahres bis Ende des Jahres 2010** befristet ein neues Angebot für den Übergang Schule Beruf an einer Realschule geschaffen werden, das direkt über eine halbe Personalstelle an der Schule verankert ist.

- ⇒ Der Übergang Schule-Beruf wird von den RealschülerInnen besser bewältigt als von den HauptschülerInnen, die am Ende der Bildungskette stehen. (84% der RealschulabgängerInnen kamen 2007 in eine weiterführende Schule oder Ausbildung im Verhältnis zu 54% der HauptschulabgängerInnen - siehe GD 394/07 - Quelle Staatl. Schulamt ADK - Zahlen des letzten Schuljahres liegen derzeit noch nicht vor.)

#### 6. Schulübergreifende Angebote im Übergang Schule - Beruf

##### 6.1. Jugendberufshelfer / Caritas

Seit Oktober 2000 ist die Caritas im Projekt Jugendberufshelfer tätig. Ziel des Projektes ist die berufliche Integration von Jugendlichen, die keine direkte Anbindung an das Bildungs- oder Ausbildungssystem haben. Finanziert wird das Projekt vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Höhe von 12.720.-€ und durch eine Förderung der Stadt Ulm in Höhe von 42.520.-€ bis Ende 2009. Seit Beginn des Projektes haben 300 Jugendliche das Angebot in Anspruch genommen (derzeit pro Sj.ca.50 Jgdl.) , darunter vor allem **Schüler aus den BVJ Klassen des IB (Internationaler Bund), die im Anschluss an das Förder - BVJ weder in eine Ausbildung, noch in eine Maßnahme vermittelt werden können**. Hier muss ausdrücklich betont werden, dass es sich vor allem um Schüler handelt, die vor dem BVJ Eintritt eine Förderschule besucht haben und daher eine intensive, sozialpädagogische Einzelbetreuung benötigen.

Auch an der Meinloh Hauptschule betreut der Jugendberufshelfer der Caritas die Jugendlichen in der 9. Klasse.

**Personalschlüssel:** Derzeit nehmen 75 Jugendliche das Projekt Jugendberufshelfer in Anspruch (hiervon sind 45 Jgdl. aus der Meinloh Hauptschule, 32 Jgdl. vom BVJ / IB und 9 Jgdl. vermittelt durch Arbeitsagentur, Beratungsstellen, Eltern, Internetseite) Der Personalschlüssel beträgt 1:75.

**Wirkung:** Von 86 Teilnehmern konnten im letzten Schuljahr 19 in Arbeit und Ausbildung (22%) und 30 (35%) in



weiterführende Schulen vermittelt werden. (siehe Anlage 3)

## 6.2. Projekt "Schaltzentrale Zukunft" / Sanierungstreuhand Ulm GmbH

Das Projekt Schaltzentrale Zukunft wird gesamt aus den Mitteln für die Soziale Stadt / Sanierungstreuhand Ulm GmbH und Stadt Ulm finanziert und durchgeführt. Es richtet sich an Jugendliche in der Weststadt und hat ähnlich wie der Jugendberufshelfer und die Kompetenzagentur die Aufgabe eines Casemanagement speziell für die Weststadt übernommen.

**Im Projekt werden zu ca. 75% Jugendliche aus dem BVJ des IB und der Robert Bosch- sowie Ferdinand von Steinbeiss Schule betreut. 25% der Jugendlichen kommen über die Mobile Jugendarbeit oder als Selbstmelder in das Projekt.** Darüber hinaus soll über das Projekt für die Weststadt ein Netz von Unternehmen und Betrieben für Praktika und Ausbildungsplätze aufgebaut und ausgebaut werden mit dem Schwerpunkt einer betrieblichen Vermittlung benachteiligter Schüler.

**Personalschlüssel:** Derzeit werden 28 SchülerInnen von einer 1,0 Personalstelle betreut.

**Wirkung:** Seit Beginn des Projektes im Oktober 08 konnten von 89 Teilnehmern 37 Teilnehmer (42%) in Ausbildung und Arbeit und 11 Teilnehmer (12%) in weiterführende Schulen vermittelt werden. (siehe Anlage 8)

## 6.3. Die Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V.

Die Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V. kann als Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zur sozialen und beruflichen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher bezeichnet werden. Die Andere Baustelle erhielt im August 2007 den Zuschlag als Kompetenzagentur für Ulm, gefördert durch ESF Mittel des Bundesfamilienministeriums in Höhe von ca. 54.000.- € . Die notwendigen Komplementärmittel werden durch eine Förderung der Stadt Ulm in Höhe von 45.180.-€ bis Ende 2009 gestellt. Die Andere Baustelle Ulm e.V. steuert darüber hinaus noch 20.000.-€ an Eigenmitteln bei. Die Kompetenzagentur kümmert sich vor allem um die Jugendlichen, die sich dem System der Schule schon entzogen haben oder die Schule verlassen und keine weitere Perspektive gefunden haben. (siehe Anlage 4)

Sozialräumlich bezogen betreut die Kompetenzagentur bisher Jugendliche aus den Sozialräumen Mitte / Ost, Eselsberg, Wiblingen und Böfingen. Ein direkter Zugang der Jugendlichen, auch aus anderen Stadtteilen, ist im Sinne eines niederschweligen Zugangs möglich. Die Leistungen der Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V. sind in direktem Zusammenhang zu dem Angebot „Wege in Arbeit“ zu sehen. (siehe 7.3, sowie Anlage 5)

**Personalschlüssel:** Ausgehend von einem Betreuungsschlüssel von 1:35 kann die Kompetenzagentur für ca. 50 Jgdl. kontinuierlich ein individuelles Casemanagement und für 20 Jgdl. eine Beratung anbieten. Der derzeitige Betreuungsschlüssel beträgt jedoch 1:42

**Wirkung:** Derzeit nehmen 40 Jgdl. das Angebot der Beratung und 44 Jgdl. das Angebot eines Casemanagements wahr. Von bisher 33 Jgdl. mit schweren multiplen Vermittlungshemmnissen, die das Casemanagement beendeten, konnten 23 Jgdl. in Ausbildung, Arbeit, Schulen, oder in eine Maßnahme vermittelt werden. (d.h.70%)

#### 6.4. Zusammenfassende Betrachtung der schulübergreifenden Angebote im Übergang Schule - Beruf

- ⇒ Eine Doppelstruktur ist durch das Angebot der **Schaltzentrale Zukunft / Soziale Stadt** zu dem **Angebot des Jugendberufshelfer der Caritas** und der Schulsozialarbeit der Caritas vorhanden, denn auch dort befinden sich zu 75% TeilnehmerInnen aus dem BVJ der gewerblichen Schulen und des IB Bildungszentrum. Allerdings betreut die Schaltzentrale Zukunft nur die Jugendlichen, die auch in der Ulmer Weststadt ansässig sind. Sie zeichnet sich insbesondere durch ihre Nähe zu den Firmen aus und die Begleitung der jungen Menschen am Arbeitsplatz.
- ⇒ Mit den unterschiedlichen Zugangswegen aus Jugendhilfeeinrichtungen, Schule, Beratungsstellen und Jugendamt erfüllt die **Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm** e.V. ein Alleinstellungsmerkmal, das Jugendlichen mit multiplen Vermittlungshemmnissen schnelle Hilfen und einen individuellen Zugang zu Hilfesystemen bietet, die sonst nirgendwo aufgefangen werden.

#### 7. Angebote die sich an Jugendliche im Alter von 18-25 Jahren richten, die bereits die allgemein bildenden Schulen verlassen haben und die eine Förderung der Stadt Ulm erhalten

##### 7.1. Projekt FIT - Fördern, Informieren, Trainieren / AWO Kreisverband Ulm

Das Projekt "FIT" - Fördern, Informieren, Trainieren der AWO Ulm wendet sich an **arbeitslose junge Menschen und junge Eltern zwischen 18 und 25 Jahren, die im Bezug von ALG II sind und sich im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten nach SGB II qualifizieren sollen**. Es werden außerdem in das Projekt auch Jugendliche aufgenommen, die durch die Jugendgerichtshilfe vermittelt werden, weil sie im Rahmen von gerichtlichen Verfahren gemeinnützige Arbeitsstunden ableisten müssen. Im Jahr 2008 haben insgesamt 44 Teilnehmer am Projekt teilgenommen. Derzeit sind von 23 möglichen AGH-Plätzen 20 belegt. Das Projekt in Gesamtkostenhöhe von 385.000.--€ wird durch die Stadt Ulm in Höhe von 31.000.--€ gefördert. Der Restbetrag von 354.000.--€ wird durch die Agentur für Arbeit (AGH Zuwendungen), sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfond, dem Modellvorhaben Soziale Stadt und einen Eigenanteil der AWO gestellt. (siehe Anlage 6)

##### 7.2. Projekt PAQ - Passgenaue Qualifizierung 2009 / Caritas Ulm

Das Projekt PAQ 2009 wendet sich an **benachteiligte Jugendliche überwiegend mit Migrationshintergrund, die durch andere Maßnahmen nicht erfasst wurden**. Das Projekt startete im März dieses Jahr und soll insgesamt **15 Arbeitsplätze** zur Verfügung stellen von denen zum 31.März 5 Plätze belegt waren. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 68.893.--€, hiervon werden 41.899.-- € aus den Fördermitteln der Stadt Ulm bezuschusst, 25.563.-- € aus ESF Fördermitteln und 1.431.--€ aus Eigenmittel der Caritas Ulm. (siehe Anlage 7)

##### 7.3. Wege zum Übergang in Arbeit / Andere Baustelle Ulm e.V.

Das Projekt Wege zum Übergang in Arbeit mit den Bausteinen „Vorbereitung zum Hauptschulabschluss“, „Tagesstrukturierende Qualifizierungsangebote“ und „Beschäftigungs- und Einsatzmöglichkeiten“ ist als **direktes Vermittlungsangebot der Kompetenzagentur für Jugendliche mit multiplen Vermittlungshemmnissen zu betrachten**. Dieses Angebot wird durch die Stadt Ulm mit Fördermitteln in Höhe von 47.212.--€ unterstützt. Weitere 37.464.--€ werden aus Fördermitteln des ESF eingebracht. Die Ausgaben für notwendige Sachmittel in Höhe von 8000.--€ werden durch Eigenanteil der Anderen Baustelle gestellt.

Durch die einzelnen Bausteine ist es möglich, Jugendliche die aus den bestehenden Hilfen und aus dem System Schule herausgefallen sind schnell und unbürokratisch zu betreuen und in passende Einzelangebote zu überstellen. (siehe Anlage 5)

- ⇒ Für alle drei Angebote sind die Budgetvereinbarungen mit der Stadt Ulm bis Ende des Jahres 2011 festgeschrieben !

#### 8. Betrachtung der Bindung an externe Fördermittel

Im folgenden Schaubild sind alle Angebote im Übergang Schule-Beruf mit den jeweiligen Förderungen durch die Stadt Ulm und der Anbindung an externe Fördermittel, sowie mit den Laufzeiten der Förderung aufgeführt.

Angebot	Finanzierung / ext.Förderung	Laufzeiten
Jugendberufshelfer an den Hauptschulen vormals „Starthilfe“ Stadt Ulm / AWO (Anlage 1)	25.000.-€ Förderung durch das Kultusministerium für JBH an den Hauptschulen /pro Jahr d.h. 10.000.-€ / pro Stelle	Zuschuss Stadt Ulm bis Ende 2010 aus Mitteln der Bildungsoffensive durch Beschluss des Gemeinderates Jährliche Option auf Verlängerung über Antragstellung beim Kultusministerium
Jugendberufshelfer für Schüler des BVJ / IB und für Schüler an der Meinloh HS Caritas / Ulm (Anlage 3)	Gesamtkosten 62.800.-€ hiervon 42.520.-€ über Zuschuss Stadt Ulm und 10.000.-€ über Fördermittel Kultusministerium / pro Jahr für 1,0 Stelle Eigenmittel 7.560.-€	Zuschuss Budgetvereinb. Stadt Ulm bis Ende 2009 befristet Jährliche Option auf Verlängerung über Antragstellung beim Kultusministerium
Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V. (Anlage 4)	Gesamtkosten 118.887,27 € / p. Jahr hiervon 45.180.-€ Förderung Stadt Ulm, 53.499.-€ ESF/ pro Jahr f. 2,5 Stellen Und 20.208.-€ an Eigenmittel	Zuschuss Budgetvereinb. Stadt Ulm bis Ende 2009 befristet ESF / Familienministerium Förderung bis 15.8.2011
Projekt Wege zum Übergang in Arbeit der Anderen Baustelle Ulm e.V. (Anlage 5)	Gesamtkosten 84.676.-€ hiervon 47.212.-€ Förderung Stadt Ulm und 37.464 Förderung ESF sowie 8.000.-€ für Sachmittel aus Eigenbeteiligung	Zuschuss / Budgetvereinb. Stadt Ulm bis Ende 2011 Zuschuss regionaler ESF Fond bis Ende 2009
Projekt FIT – Fördern, Informieren, Trainieren / AWO (Anlage 6)	385.000.-€ Gesamtkosten inkl. AGH Lohnzahlung, 31.000.-€ Zuschuss Stadt Ulm, Andere Fördermittel gesamt 354.000.-€ Davon 120.000.-Agentur f. Arbeit / 60.000.- ESF / 17.000.- Soziale Stadt / 147.000.- Eigenanteil	Zuschuss / Budgetvereinb. Stadt Ulm bis Ende 2011 Zuschuss regionaler ESF Fond bis Ende 2009 Zuschuss Soziale Stadt bis Ende 2010
PAQ 2009 / Caritas Ulm (Anlage 7)	68.893.-€ Gesamtkosten hiervon 41.899.-€ Förderung Stadt Ulm und 25.563,-€ ESF sowie 1.431.-€ aus Eigenmitteln	Zuschuss / Budgetvereinb. Stadt Ulm bis Ende 2011 Zuschuss regionaler ESF Fond bis Ende 2009
Schaltzentrale Zukunft – Sanierungstreuhand Weststadt (Anlage 8)	Gesamtkosten 274.000.-€ für den Zeitraum 1.10.08 bis 31.12.2010 hiervon 110.000.-€ Stadt Ulm und 164.000.- € von Bund und Land im Rahmen der Sozialen Stadt	Projekt Soziale Stadt läuft bis Ende 2010

## 9. Empfehlungen für eine künftige Förderung im Übergang Schule - Beruf für den Haushalt 2010

- Ausgehend von der Gesamtbetrachtung und der Analyse der Doppelstrukturen schlagen wir vor, die für die 1,0 Stelle des Jugendberufshelfers der Caritas geleistete Förderung nicht über das Jahr 2009 hinaus zu verlängern und hierfür ab 2010 die Kompetenzagentur der Anderen Baustelle mit dem bisher für den Jugendberufshelfer eingestellten Förderbetrag weiterhin zu fördern.
- Um durch den Wegfall der Jugendberufshelferstelle / Caritas keine Jugendlichen unversorgt zu lassen, setzt dies jedoch voraus, dass die derzeitige 0,5 Stelle des Jugendberufshelfers an der Eduard Mörike Schule (AWO) bedingt durch den niederen Betreuungsschlüssel an die Meinloh Hauptschule wechselt und dort diejenigen SchülerInnen betreut, die bisher vom Jugendberufshelfer der Caritas mit einer 0,5 Stelle betreut wurden.
- Die verbleibenden 2,0 Stellen für die Schulsozialarbeit an der Eduard Mörike Schule sollen künftig die Hauptschüler der achten und neunten Klassen an der Schule mit dem Anteil einer 0,5 Stelle im Übergang Schule-Beruf unterstützen, sowie auch die Grundschulklassen in die Angebote der Schulsozialarbeit miteinbeziehen im Sinne früher Hilfen. (Einsparung von 25.000.-€ aus den Mitteln der Bildungsoffensive aber auch Verlust von 5000.-€ an Fördermitteln des Kultusministeriums)

- Ebenso setzt dieses Vorgehen voraus, dass die Jugendlichen im Förder-BVJ des IB Bildungszentrum, die bisher auch durch eine 0,5 Stelle des Jugendberufshelfers der Caritas unterstützt wurden, weiterhin auch vom Personal der Schaltzentrale Zukunft (Jugendliche aus der Weststadt) aber auch durch Leistungen von der Kompetenzagentur mit den notwendigen Hilfeleistungen versorgt werden.
- Zu berücksichtigen für einen solchen Umstrukturierungsvorschlag von Fördermitteln ist auch die unterschiedliche Mittelbindung der beiden Projekte Jugendberufshelfer / Caritas Ulm und Kompetenzagentur/ Andere Baustelle. Im Bereich der Kompetenzagentur beträgt dies eine zusätzliche Förderung von 53.499.-€ durch den Europäischen Sozialfond bis zum 31.8.2011, im Bereich des Jugendberufshelfers an den gewerblichen Schulen beträgt diese Förderung 10.000.-€ jährlich neu zu beantragen beim Kultusministerium.
- Desweiteren kann die 0,5 Stelle für den Jugendberufshelfer an der Sägefild Hauptschule (Stadt Ulm) an die Albert Einstein Realschule als Modellversuch versetzt werden. Der Übergang Schule Beruf wird bis Ende 2011 an der Sägefild Hauptschule durch die Maßnahme der Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit betreut; dies bedeutet eine Doppelstruktur zum Angebot des Jugendberufshelfers vor Ort. Die jetzige 0,5 Stelle für den Jugendberufshelfer soll daher Angebote der Schulsozialarbeit, als Jugendhilfe an der Schule, an der Albert Einstein Realschule umsetzen
- Ebenso kann die Martin Schaffner HS, ebenfalls bedingt durch den niederen Betreuungsschlüssel ihre offenen Angebote im Übergang Schule Beruf (Bewerberwerkstatt, Bewerbertrainings) auch für RealschülerInnen der Ulrich von Ensingen Realschule zugänglich machen. Es wäre aber nicht empfehlenswert hier die 0,5 Stelle für den Übergang Schule - Beruf zu streichen, da hier die bisher besten Ergebnisse im direkten Übergang in eine duale Ausbildung erzielt wurden.
- Über die noch bis zum Ende 2011 abgeschlossenen Budgetvereinbarungen für die Angebote FIT / AWO, PAQ 2009 Caritas Ulm und Wege zum Übergang in Arbeit / Andere Baustelle Ulm e.V. hat spätestens ein halbes Jahr vor Auslaufen der Budgetverträge eine Beratung mit den gemeinderätlichen Gremien zu erfolgen, ob diese verlängert werden oder die hierfür bereitgestellten Mittel mit genauer Definition der dann verlangten Leistungen in eine Ausschreibung übergehen. Dies macht vor allem daher Sinn, da zum jetzigen Zeitpunkt über die künftigen Angebote der Agentur für Arbeit im Übergang Schule-Beruf keine Aussage getroffen werden kann. (z.B. Ausweitung der Berufseinstiegsbegleitung auch auf andere Hauptschulen etc.)